

Fragebogen zur Vorbereitung auf ein Personalentwicklungsgespräch

für:

- Assistenz-, Servicekräfte
- Pflegehelferinnen
- Mitarbeiterinnen ohne pflegerische Qualifizierung

QN 1-3

- Version für die Mitarbeiterin –
September 2013

Name der Mitarbeiterin: _____

Datum: _____

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Sehr geehrte Mitarbeiterin,

der vorliegende Fragebogen soll Ihnen dazu dienen, sich auf das anstehende Personalentwicklungsgespräch mit Ihrer Vorgesetzten vorzubereiten. Ihre Vorgesetzte wird sich genauso wie Sie mit einem Fragenbogen vorbereiten, der dieselben Fragen und Aussagen enthält. Die Fragebögen wurden auf der Grundlage des **„Anforderungs- und Qualifikationsrahmen für den Beschäftigungsbereich der Pflege und persönlichen Assistenz älterer Menschen“** entwickelt. Dort werden für acht Qualifikationsniveaus (QN) Verantwortungs- und Aufgabenbereiche sowie notwendiges Wissen und Können beschrieben, die sich - auf den Punkt gebracht – in diesem Fragebogen wiederfinden.

Ziele des Personalentwicklungsgesprächs

Die vorgenommenen Selbst- und Fremdeinschätzungen (durch Mitarbeiterinnen oder Vorgesetzte) sind abhängig von der jeweiligen Perspektive auf die Anforderungen des Arbeitsplatzes und auf das Wissen und Können der Mitarbeiterin. Die Fragebögen zur Vorbereitung auf das Personalentwicklungsgespräch werden von den Beteiligten mit dem Ziel der Reflexion ausgefüllt. Es geht darum, dass sich beide Gesprächspartnerinnen differenziert mit den Anforderungen des Arbeitsplatzes und dem Wissen und Können der Mitarbeiterin auseinandersetzen. Im Personalentwicklungsgespräch steht der wechselseitige Austausch über die Reflexionsergebnisse und die Abstimmung von Maßnahmen zur Ihrer Förderung im Vordergrund. Als grundlegende Voraussetzungen, um dieses Ziel zu erreichen, sind Akzeptanz und Wertschätzung anzusehen – auch wenn unterschiedliche Standpunkte vertreten werden.

Der vorliegende Leitfaden zum Personalentwicklungsgespräch unterstützt diesen Prozess, indem er dazu anregt:

- sich über den Verantwortungs- und Aufgabenbereich der Mitarbeiterin auszutauschen und das dafür erforderliche Wissen und Können der Mitarbeiterin in den Blick zu nehmen,
- die beruflichen Ziele und die berufliche Situation der Mitarbeiterin zu thematisieren,
- mögliche Unter- oder Überforderungen im Aufgaben- und Verantwortungsbereich der Mitarbeiterin zu klären,
- die Organisationsziele mit den Entwicklungschancen der Mitarbeiterin vor dem Hintergrund des Qualifikationsrahmens abzugleichen,
- weitere Schritte zur Förderung der Mitarbeiterin auf der Grundlage des Qualifikationsrahmens zu planen und
- auf diese Weise den Verantwortungs- und Aufgabenbereich der Mitarbeiterin mit den Zielen der Organisationsentwicklung zu verbinden.

So füllen Sie den Fragebogen aus:

Die meisten Fragen des Selbsteinschätzungsbogens sind mit vorgegebenen Antworten zum Ankreuzen verbunden. Dabei können Sie zwischen drei oder fünf Abstufungen wählen. Falls Sie bei einer Aussage unsicher sind, haben Sie die Möglichkeit „kann ich nicht einschätzen“ anzukreuzen. Bitte wählen Sie die Antwortmöglichkeit aus, die Ihrer Einschätzung nach am ehesten zutrifft und setzen Sie Ihr Kreuz in das entsprechende Kästchen:

Beispiel:	trifft nie zu	trifft gelegentlich	trifft immer zu	kann ich nicht beurteilen
Wenn Sie der Meinung sind, dass es zu Ihrem Verantwortungsbereich gehört, Klientinnen im Alltag zu unterstützen, würden Sie folgendermaßen antworten:				
Mein Verantwortungsbereich besteht darin, Klientinnen im Alltag zu unterstützen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Am Ende des Fragebogens finden Sie Fragen, zu denen Sie die Antworten frei formulieren können.

Wichtig: Füllen Sie bitte den gesamten Fragebogen aus, denn Ihr Verantwortungs- und Aufgabenbereich sowie Ihre Fähigkeiten können sich auf unterschiedlichen Niveaus bewegen. Gleichzeitig kann es vorkommen, dass nicht alle Beschreibungen eines Niveaus auf Sie zutreffen. Betrachten Sie deshalb Ihren ganz persönlichen beruflichen Alltag bzw. Ihr Wissen und Können. Es geht nicht darum, was eine Pflegehelferin grundsätzlich können müsste oder welche Aufgaben eine Pflegehelferin in der Regel übernimmt.

Sie werden etwa 30-60 Minuten für die gesamte Bearbeitung benötigen.

Bitte nehmen Sie den ausgefüllten Bogen zum vereinbarten Termin mit in Ihr Personalentwicklungsgespräch.

Einschätzung Ihrer Verantwortungs- und Aufgabenbereiche

Die nachfolgenden Aussagen beziehen sich auf Ihre Verantwortungs- und Aufgabenbereiche in der Pflege und persönlichen Assistenz älterer Menschen.

Der Verantwortungsbereich ist dunkler unterlegt.

Die darunter stehenden Aufgaben sind dem Verantwortungsbereich zugeordnet.

Bitte schätzen Sie für jede Aussage ein, inwiefern die dort angesprochenen Verantwortungs- und Aufgabenbereiche mit Ihrer Tätigkeit übereinstimmen. Dabei können Sie zwischen drei Abstufungen wählen, von „trifft nie zu“ bis „trifft immer zu“. Falls Sie bei einer Aussage unsicher sind, haben Sie die Möglichkeit „kann ich nicht einschätzen“ anzukreuzen.

(Bitte bewerten Sie alle Aussagen!)

		trifft nie zu	trifft gelegentlich zu	trifft immer zu	kann ich nicht einschätzen
01.	Mein Verantwortungsbereich besteht darin, Klientinnen im Alltag zu unterstützen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
02.	Ich gehe Klientinnen im Haushalt zur Hand.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
03.		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
04.	Ich bin dafür verantwortlich, Klientinnen zu begleiten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
05.	Ich begleite sie bei Arztbesuchen oder beim Einkaufen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
06.		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
07.	Ich übernehme Verantwortung dafür, meine Servicehandlungen in der jeweiligen Situation immer wieder mit Klientinnen abzustimmen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
08.	Ich bespreche mit der Klientin, wie es ihr im Moment geht und wie ich sie bei der Körperpflege oder beim Aufstehen am besten unterstützen kann.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

(Bitte bewerten Sie alle Aussagen!)

		trifft nie zu	trifft gelegentlich zu	trifft immer zu	kann ich nicht einschätzen
09.	Es gehört zu meinem Verantwortungsbereich, Klientinnen bei der Selbstpflege zu assistieren.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10.	Ich unterstütze Klientinnen dabei, sich zu bewegen (zum Beispiel beim Positionswechsel, beim Aufstehen oder beim Gehen).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
11.	Ich assistiere bei der Körperpflege.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
12.	Ich assistiere beim Herstellen und Anrichten der Mahlzeiten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
13.	Ich bin dafür verantwortlich, Klientinnen zu betreuen, die aufgrund einer Demenz ihren Alltag nicht alleine bewältigen können.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
14.	Ich unterstütze Klientinnen darin, sich an alltägliche Handlungsabläufe zu erinnern (zum Beispiel erinnere ich an die Reihenfolge der Handlungen beim Waschen).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
15.	Stellvertretend für die Klientinnen übernehme ich Handlungen, die zur Sicherheit beitragen (zum Beispiel Elektrogeräte ausschalten oder Türen abschließen).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
16.	Ich bin dafür verantwortlich, Gespräche mit den Klientinnen zu führen, die sich auf die Gestaltung des Alltags beziehen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
17.	Ich bespreche mit den Klientinnen, wie ich meine Aufgaben in der Haushaltsführung zeitlich planen soll.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
18.	Zu meinem Verantwortungsbereich gehört es, daran mitzuwirken, dass die Arbeitsprozesse im Team abgestimmt werden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
19.	Ich gebe die Anliegen von Klientinnen an das pflegerische Team weiter.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>



(Bitte bewerten Sie alle Aussagen!)

		trifft nie zu	trifft gelegentlich zu	trifft immer zu	kann ich nicht einschätzen
20.	Zu meinem Verantwortungsbereich gehört es, pflegerische Aufgaben zu übernehmen, die mir übertragen wurden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
21.	<div style="border-left: 1px solid black; border-right: 1px solid black; padding: 0 10px;"> Ich schätze den Allgemeinzustand ein (zum Beispiel die Bewegungsfähigkeit oder den Hautzustand). Ich wirke an der Förderung der Selbstpflegefähigkeit der Klientinnen mit (zum Beispiel, indem ich sie motiviere, an Alltagsaktivitäten teilzunehmen). Zu meinen Aufgaben gehört es, an der Prophylaxe von Sekundärerkrankungen mitzuwirken (zum Beispiel zur Vermeidung von Kontrakturen oder Dekubitus). </div>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
22.		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
23.		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
24.	Ich bin dafür verantwortlich, Klientinnen zur selbstständigen Durchführung von Pflegemaßnahmen anzuleiten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
25.	Ich leite sie beispielsweise dazu an, die Körperpflege durchzuführen oder einen Rollator zu nutzen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
26.	Zu meinem Verantwortungsbereich gehört es, dass ich meine Aufgaben kontinuierlich im Team abstimme und auf den neusten Stand bringe.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
27.	Ich gebe die Informationen weiter, die für die Gestaltung des Pflegeprozesses wichtig sind.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
28.	Ich bin zuständig für Aufgaben, die mir von einer verantwortlichen Pflegekraft übertragen werden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Einschätzung Ihres Wissens und Könnens

Nun geht es um Ihr Wissen und Können im Bereich der Pflege und persönlichen Assistenz älterer Menschen. Bitte schätzen Sie für jede Aussage ein, inwiefern Sie über das dort angesprochene Wissen und Können verfügen. Dabei können Sie diesmal zwischen fünf Abstufungen wählen, von „trifft gar nicht zu“ bis „trifft vollständig zu“. Falls Sie bei einer Aussage unsicher sind, haben Sie die Möglichkeit „kann ich nicht einschätzen“ anzukreuzen.

(Bitte bewerten Sie alle Aussagen!)

		trifft gar nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft teils teils zu	trifft eher zu	trifft vollständig zu	kann ich nicht einschätzen
29.	Ich kenne die Abläufe und Regeln, die in unserer Gesellschaft üblich sind (zum Beispiel Abläufe beim Einkaufen oder Regeln der Höflichkeit).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
30.	Ich weiß, wie man Gegenstände benutzt, die in einem Haushalt üblich sind (zum Beispiel Elektrogeräte, Mobiltelefone).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
31.	Ich bin in der Lage, meine Aufgaben zeitlich zu strukturieren und dabei die gewohnten Tagesabläufe der Klientinnen zu berücksichtigen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
32.	Ich weiß, wie Rollatoren und Rollstühle zu handhaben sind.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
33.	Ich weiß, dass Bewegung für die Selbstständigkeit älterer Menschen besonders wichtig ist.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
34.	Ich bin in der Lage zu erkennen, welche Situationen eine Gefahr für die Klientinnen darstellen könnten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
35.	Wenn ich eine Klientin begleite, kann ich mich so verhalten, wie es in unserer Gesellschaft üblich und anerkannt ist.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
36.	Ich kann unvoreingenommen und freundlich auf Menschen zugehen und Gespräche führen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>



(Bitte bewerten Sie alle Aussagen!)

		trifft gar nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft teils teils zu	trifft eher zu	trifft vollständig zu	kann ich nicht einschätzen
37.	Ich weiß genau, mit welchen Beeinträchtigungen die Klientinnen, für die ich zuständig bin, im Alltag konfrontiert werden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
38.	Ich kenne die wichtigsten Grundlagen für eine gesunde Ernährung.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
39.	Ich weiß, dass es wichtig ist, die Ressourcen der Klientinnen in die Alltagsroutine einzubeziehen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
40.	Ich kann so umsichtig mit den Gegenständen umgehen, die bei Klientinnen täglich zu nutzen sind, dass niemand gefährdet wird.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
41.	Ich bin in der Lage, auf Bedürfnisse der Klientinnen nach Kontakt oder Distanz zu reagieren.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
42.	Wenn sich eine Klientin ungewöhnlich verhält, kann ich Ruhe bewahren und dazu beitragen, dass sie sich in der Situation (wieder) wohlfühlt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
43.	Ich kann durch verbalen und nonverbalen Kontakt zur Orientierung und zum Wohlbefinden der Klientinnen beitragen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
44.	Ich bin in der Lage zu entscheiden, welche Informationen ich an die verantwortliche Pflegekraft weiterleiten muss.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>



(Bitte bewerten Sie alle Aussagen!)

		trifft gar nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft teils teils zu	trifft eher zu	trifft vollständig zu	kann ich nicht einschätzen
45.	Ich kenne unterschiedliche Pflegemaßnahmen zur Prophylaxe von Sekundärerkrankungen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
46.	Ich weiß, wie bestimmte Pflegehilfsmittel zu handhaben sind (zum Beispiel Kompressionsstrümpfe oder Kontinenzmaterial).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
47.	Ich kenne den Verlauf und die Bedeutung des Pflegeprozesses.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
48.	Ich kann daran mitwirken, dass die Ressourcen der Klientinnen in der Tagesstrukturierung berücksichtigt werden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
49.	Ich bin dazu in der Lage, biographische Erfahrungen der Klientinnen zu berücksichtigen, wenn ich Pflegemaßnahmen durchführe.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
50.	Ich kann Gespräche führen, die der jeweiligen Situation angemessen sind.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
51.	Ich bin dazu in der Lage, meine Aufgaben im Pflegeprozess mit den Klientinnen abzustimmen und zu strukturieren.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
52.	Ich bin dazu in der Lage einzuschätzen, welche Ereignisse und Informationen für die Gestaltung des Pflegeprozesses wichtig sind.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>



53. Sind Sie mit Ihrem Verantwortungs- und Aufgabenbereich zufrieden oder würden Sie gerne etwas daran verändern? Bitte begründen Sie Ihre Aussage:

54. Wenn Sie gerne etwas verändern möchten, beschreiben Sie hier bitte, in welcher Weise sich Ihr Verantwortungs- und Aufgabenbereich verändern sollte:

55. Bringen Sie weiteres Wissen und Können in Ihre Arbeit ein, das Sie für wichtig erachten, im Fragebogen aber nicht aufgeführt wurde? Bitte beschreiben Sie dieses Wissen und Können:

56. Welche beruflichen Ziele haben Sie?

57. Welches Wissen und Können würden Sie in Zukunft gerne weiterentwickeln?

58. Welche Maßnahmen würden Ihnen dabei helfen, Ihr Wissen und Können weiterzuentwickeln?

59. Was möchten Sie in Ihrem Personalentwicklungsgespräch noch ansprechen?

➤ **Informationen zur Durchführung des Personalentwicklungsgesprächs**

Die folgende Tabelle gibt darüber Aufschluss, mit welchem Wissen und Können die Verantwortungs- und Aufgabenbereiche korrespondieren. Damit Sie sich im Reflexionsgespräch über den Verantwortungs- und Aufgabenbereich austauschen und *gleichzeitig* das dafür erforderliche Wissen und Können in den Blick nehmen können, betrachten Sie die jeweils zusammengehörenden Aussagen. Diese Gegenüberstellung können Sie sich dadurch erleichtern, dass Sie die Aussagen zum Verantwortungs- und Aufgabenbereich und zum Wissen und Können pro Niveau nebeneinanderlegen.

Beispiel:

QN 1		
Verantwortungs- und Aufgabenbereich	in Verbindung mit	Wissen und Können
Nr. 1-3		Nr. 29-31

Wie in der Tabelle aufgeführt, würden Sie im Personalentwicklungsgespräch zunächst die Aussagen mit den Nummern 1-3 (Verantwortung und Aufgaben) in Verbindung mit Nummer 29-31 (dazu gehöriges Wissen und Können) betrachten. Die Aussagen beziehen sich nicht immer eins zu eins aufeinander, sie sollten in einem „Block“ gemeinsam betrachtet werden. Verfahren Sie anschließend in der Reihenfolge weiter wie nachfolgend aufgelistet:

QN 1		
Verantwortungs- und Aufgabenbereich	in Verbindung mit	Wissen und Können
Nr. 1-3		Nr. 29-31
Nr. 4-6		Nr. 32-35
Nr. 7-8		Nr. 36
QN 2		
Verantwortungs- und Aufgabenbereich	in Verbindung mit	Wissen und Können
Nr. 9-12		Nr. 37-40
Nr. 13-15		Nr. 41-42
Nr. 16-17		Nr. 43
QN 1 und 2: Verantwortungs- und Aufgabenbereich Nr. 18-19 und Wissen und Können Nr. 44		
QN 3		
Verantwortungs- und Aufgabenbereich	in Verbindung mit	Wissen und Können
Nr. 20-23		Nr. 45-49
Nr. 24-25		Nr. 50-51
Nr. 26-27		Nr. 52
QN 1, 2 und 3: Verantwortungsbereich Nr. 28		

Um das Gespräch weiter zu gestalten, werden die folgenden Fragen eine Rolle spielen:

- Wie schätzen Sie Ihren Verantwortungs- und Aufgabenbereich ein?
- Sind Sie mit den an Sie gestellten Anforderungen zufrieden oder fühlen Sie sich über- bzw. unterfordert?
- Teilt/ergänzt die Vorgesetzte Ihre Einschätzung?
- Wie schätzen Sie Ihr Wissen und Können ein?
- Teilt/ergänzt die Vorgesetzte Ihre Einschätzung?
- Sind Sie der Ansicht, dass Ihr Wissen und Können ausreicht, um den Verantwortungs- und Aufgabenbereich zu bewältigen?

Danach wenden Sie sich den offenen Fragen zu:

- Sollte sich Ihr Verantwortungs- und Aufgabenbereich verändern? In welcher Weise sollte er sich verändern?
- Bringen Sie weiteres Wissen und Können in Ihre Arbeit ein, das Sie für wichtig erachten, im Fragebogen aber nicht aufgeführt wurde?
- Welche beruflichen Ziele haben Sie?
- Welches Wissen und Können würden Sie in Zukunft gerne weiterentwickeln?
- Welche Maßnahmen würden Ihnen dabei helfen Ihr Wissen und Können weiterzuentwickeln?
- Was möchten Sie in dem Gespräch noch ansprechen?

Das gesamte Reflexionsgespräch (inklusive des nachfolgenden Gesprächsabschlusses) wird etwa 30-90 Minuten in Anspruch nehmen.

